

IG Leissigen Futura gibt nicht auf

Bahnanbindung und verträgliche Umsetzung der Kreuzungsstelle bleiben Forderungen des Vereins

Auf zwei Jahre intensive Arbeit blickt die Interessensgemeinschaft (IG) Leissigen Futura zurück. Der fünfköpfige Vorstand setzt sich, unterstützt von einer Expertengruppe, weiterhin für den Erhalt des Bahnanschlusses in Leissigen und eine Verbesserung der geplanten Kreuzungsstelle ein. Nachdem erste Erfolge im konstruktiven Dialog mit den Institutionen erzielt werden konnten, zeigen sich Politik und Behörden nun weniger zugänglich. Um die Interessen der Leissiger Bürger weiter zu wahren, scheut der Verein auch die juristische Auseinandersetzung nicht. Dies wurde an der 2. Hauptversammlung deutlich.

Die zahlreichen Staus auf der A8 zwischen Spiez und Interlaken-West in den Sommermonaten waren für Beat Steuri, den Präsidenten des Vereins IG Leissigen Futura, ein guter Grund, nochmals den Entscheid des Grossen Rates vom März 2017 zu kritisieren. «Wie ignorant muss jemand sein, der einen funktionierenden öffentlichen Verkehr von der Schiene auf die überfüllte Strasse verlegen will», meinte Steuri mit Hinweis auf die prekäre Verkehrssituation. Im vergangenen Jahr hatte sich die IG Leissigen Futura weiterhin für den Erhalt der Bahnanbindung von Leissigen eingesetzt. Wichtigster Punkt war die Mitwirkungseingabe für das Angebotskonzept öffentlicher Verkehr 2022 bis 25 bei der Regionalkonferenz Oberland-Ost. Allerdings wurde die IG dort nicht gehört; auf die mehrfach geäusserte Bitte um ein Gespräch ging die Regionalkonferenz nicht ein. Lediglich ein Prüfauftrag für den Bau einer Haltekante und den Halt der Intercity-Züge am Morgen wurde in das Konzept aufgenommen.

Das reicht der IG Leissigen Futura nicht. Sie hat deshalb eine Verwaltungsgerichtsbeschwerde eingereicht. «Wir möchten so erreichen, dass ein unabhängiges Gericht prüft, ob die Entscheide des Grossen Rates auf Basis der richtigen Fakten getroffen und nicht gegen die Kantonsverfassung verstossen wurde», so Steuri, der sich von der Politik enttäuscht zeigt. Positiv sei jedenfalls, dass der Grosse Rat ein Postulat von Grossrätin Anne Speiser angenommen habe mit dem Ziel, den Bau einer Haltekante und den Halt der Pendlerzüge am Morgen zu prüfen.

Die anwesenden Mitglieder der IG Leissigen Futura unterstützten mit ihren Voten auch den Kurs des Vorstandes in Sachen Kreuzungsstelle. Hier hatte der Verein bereits im letzten Jahr durch einen konstruktiven Dialog mit der BLS Verbesserungen erreicht, die sogar zur Einsparung von Baukosten in Höhe von 10 Millionen Franken führten. Nun möchte die IG Leissigen noch weitere Anpassungen erreichen. «Wie überheblich sind diejenigen, die eine zwölf Meter breite Schneise und einen zwei Meter hohen Bahndamm durch Leissigen ziehen wollen?», fragte Steuri an der HV. Derzeit sind 52 Einsprachen gegen das 50 Millionen Franken teure Projekt hängig. Die IG Leissigen befindet sich bezüglich der Kerneinsprachen mit der BLS und dem Bundesamt für Verkehr (BAV) im Gespräch. Sie hofft, hier eine aussergerichtliche Einigung zu finden.

Allerdings macht Beat Steuri auch unmissverständlich klar, dass der Zweck der IG Leissigen Futura laut Statuten der Erhalt des Bahnanschlusses und eine verträgliche Umsetzung der Kreuzungsstelle sei. Diesen Auftrag werde der Verein auch weiterhin mit aller Konsequenz verfolgen.

Weitere Informationen und Kontakt:

Beat Steuri, Präsident IG Leissigen Futura

E-Mail: beat.steuri@gmail.com, Tel.: 079 311 07 58 www.leissigen-futura.ch